



Universität Regensburg

Gestaltungsrichtlinien Medienwissenschaft

Vorgaben zur Erstellung schriftlicher Arbeiten.
Vorliegende Richtlinien sind für Arbeiten in der Medienwissenschaft
der Universität Regensburg verbindlich.

Stand: Juli 2019



Universität Regensburg

Beispiel: aussagekräftiger Titel Ihrer schriftlichen Arbeit

ggfs. Untertitel Ihrer schriftlichen Arbeit

von:	Vorname Nachname
Matrikelnummer:	1234567
Semester:	Sommersemester 2019
Modul:	Modul (für den Leistungsnachweis)
Veranstaltung:	Titel der Veranstaltung
Lehrperson:	Dr. Monika Mustermann
Prüfungsdatum:	(aus FlexNow zu entnehmen)



Universität Regensburg

Beispiel: Thema Ihrer B. A./M. A.-Abschlussarbeit (wie mit Betreuer/in vereinbart)

ggfs. Untertitel Ihrer B. A./M. A.-Abschlussarbeit

Universität Regensburg

Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Lehrstuhl für Medienwissenschaft

von:	Vorname Nachname
Anschrift:	Straße 123, 12345 Ort
Matrikelnummer:	1234567
Erstgutachterin:	Prof. Dr. Monika Mustermann
Zweitgutachter:	Prof. Dr. Norbert Nordpol
Abgabedatum:	(das Datum der Abgabe)

Inhaltsverzeichnis

I	Formaler Aufbau	I
1.1	Textumfang	I
1.2	Segmente der Arbeit	I
1.2.1	Deckblatt	2
1.2.2	Inhaltsverzeichnis	2
1.2.3	Einleitung	2
1.2.4	Hauptteil	2
1.2.5	Schluss	2
1.2.6	Quellenverzeichnis	3
1.2.7	Erklärung	3
1.3	Seitenlayout und Typografisches	3
2	Zitierrichtlinien und Beispiele zur Erstellung des Quellenverzeichnisses	4
2.1	Allgemeines zur Zitation	4
2.2	Fußnoten	5
2.3	Bilderverwendung	6
2.4	Zitierstil	7
2.4.1	Monografien	7
2.4.2	Herausgeberschaft	7
2.4.3	Wissenschaftliche Fachzeitschriften	7
2.4.4	Sammelbände	7
2.4.5	Website	8
2.4.6	Wikipedia	8
2.4.7	Videos	8
2.4.8	Musikvideos	9
2.4.9	Werbung	9
2.4.10	Bilder und Fotografien	9
2.4.11	Film	10
2.5	Software zur Literaturverwaltung (Wissensorganisation)	10
	Quellenverzeichnis	II
	Literaturverzeichnis	II
	Bild- und Filmverzeichnis	12

I Formaler Aufbau

Auf dem Weg ein formal ordentliches, den akademischen Gepflogenheiten des Fachs entsprechendes und visuell ansprechendes Dokument zu erzeugen, will Sie dieser Leitfaden begleiten.

I.1 Textumfang

Vorbehaltlich abweichender Vorgaben im Rahmen einzelner Lehrveranstaltungen, gelten folgende Richtwerte für den Umfang der Arbeiten. Die Angaben verstehen sich inklusive Leerzeichen und Fußnotenapparat; nicht mitgezählt werden das Deckblatt sowie automatisiert erstellte Inhalte, wie beispielsweise Inhalts-, Abbildungs-, oder Literaturverzeichnis:

- B. A.-Module M12, M13, M16: 25 000 Zeichen
- B. A.-Module M19, M20: 40 000 Zeichen
- M. A.-Module: 40 000 Zeichen
- Bachelorarbeit: 60 000 Zeichen
- Masterarbeit: 120 000 Zeichen

I.2 Segmente der Arbeit

Feste Bestandteile einer schriftlichen Arbeit sind Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schlussbetrachtung und Quellenverzeichnis; fallweise kommen weitere Anhänge (z. B. ein Abbildungsverzeichnis) hinzu. Fügen Sie Ihren schriftlichen Arbeiten zudem eine Erklärung zu Redlichkeit und Rechtsfolgenkenntnis bei.

1.2.1 Deckblatt

Auf Ihrem Deckblatt erfüllen Sie formale Notwendigkeiten hinsichtlich der Angaben zu Ihrer Arbeit und Person. Mit einem aussagekräftigen Titel und ggfs. einem Untertitel beginnt Ihre schriftliche Arbeit.

Die notwendigen Angaben für schriftliche Arbeiten allgemein und Abschlussarbeiten im Speziellen finden Sie als Muster auf den Seiten ii und iii. Die Gestaltung können Sie natürlich anpassen, die Wiedergabe der jeweiligen Informationen ist jedoch verbindlich.

1.2.2 Inhaltsverzeichnis

Nummeriert wird in Form der Dezimalgliederung. Mehr als drei nummerierte Gliederungsebenen sind zu vermeiden. Ein Muster finden Sie auf Seite iv. Es empfiehlt sich, die Gliederung der Arbeit automatisiert mithilfe des verwendeten Textverarbeitungsprogramms zu erstellen.

1.2.3 Einleitung

Die Einleitung ist als integraler Bestandteil der Arbeit zu sehen und soll dem Lesenden/Prüfenden die Forschungsfrage, den Gegenstand der Arbeit und die Methodik aufzeigen; das Ziel der Arbeit sowie der inhaltliche Aufbau werden hier erläutert.

1.2.4 Hauptteil

Der Inhalt Ihrer Arbeit wird durch die Frage- oder Aufgabenstellung definiert. Verwenden Sie *sprechende Überschriften*, d. h. auf den Inhalt des jeweiligen Abschnitts hinweisende Überschriften; keine Überschriften wie *Hauptteil* oder *Kapitel 1*.

1.2.5 Schluss

Im Schluss Ihrer Arbeit führen Sie Ihre Ergebnisse zusammen. Hier besteht zudem Raum für Ausblicke und weitere, kritische Kontextualisierung. Auch hier sollte die Überschrift dem Inhalt nach gewählt werden (bspw. Resümee, Zusammenfassung, Ausblick ...).

1.2.6 Quellenverzeichnis

Hier werden alle in Ihrer Arbeit verwendeten Werke mit deren bibliografischen Details verzeichnet. Alle verwendeten Quellen sind von Ihnen auf deren Geeignetheit hin überprüft und ausgewählt worden. Ein sorgfältiges Erstellen ist verbindlich, dient der Überprüfbarkeit und zeigt Ihre akademische Sorgfalt. Die Zitierrichtlinien dazu finden Sie unter Punkt 2, das Musterbeispiel ab Seite 11.

1.2.7 Erklärung

Fügen Sie am Ende Ihrer Arbeit eine unterschriebene Erklärung bzgl. Redlichkeit und Rechtsfolgenkenntnis bei. Als verbindliche Vorlage dient die letzte Seite dieser Gestaltungsrichtlinien.

Beachten Sie für Abschlussarbeiten auch immer die Hinweise auf den Seiten des Prüfungssekretariats Geisteswissenschaften unter „Allgemeine Informationen und Bekanntmachungen | Abschlussarbeit“: <https://www.ur.de/studium/pruefungsverwaltung/geisteswissenschaften>.

1.3 Seitenlayout und Typografisches¹

- Die Arbeit wird einseitig auf DIN A4-Papier gedruckt. Die Seitenränder betragen: oben 3cm, unten 3,8cm, links 3,2cm und rechts 3cm.
- Die Schriftgröße beträgt üblicherweise 12pt; der Lesbarkeit wegen und nach Laufweite der jeweils verwendeten Schrift.
- Verwenden Sie 1,2fachen Zeilenabstand.
- Für den Fließtext verwenden Sie Blocksatz mit automatischer Silbentrennung.
- Überschriften werden grundsätzlich linksbündig gesetzt (ohne Blocksatz).
- Textauszeichnungen, wie beispielsweise Kursivierung und Fettdruck, sind so oft wie nötig, jedoch nicht inflationär zu gebrauchen.

¹ Darüber hinausgehende Informationen zu orthografisch richtiger und typografisch ansprechender Gestaltung schriftlicher Arbeiten finden sie z. B. in „Typokurz – Einige wichtige typografische Regeln“ bei Bier (2009).

- Für Ihre Arbeit verwenden Sie vorzugsweise eine Serifenschrift; die Vollkorn² kommt beispielsweise in diesem Dokument zum Einsatz.

2 Zitierrichtlinien und Beispiele zur Erstellung des Quellenverzeichnisses

Das Quellenverzeichnis besteht aus einem alphabetisch geordneten Literaturverzeichnis (Bibliografie), das alle Quellen enthält, die mit einer Autor/innennennung beginnen (neben literarischen Werken z. B. auch Musikvideos, Texte aus dem Internet oder Werbung) und je nach weiteren verwendeten Quellen einem Bildverzeichnis, einem Filmverzeichnis etc. (typischerweise Quellen, die nicht mit einer/m Autor/in sondern einem Titel beginnen, eben z. B. Bilder, Fotos oder Filme).

Den Aufbau eines Quellenverzeichnisses, unter Verwendung aller hier im Text genannten Beispiele, finden Sie ab Seite II.

2.1 Allgemeines zur Zitation

„Jede von anderen Autoren wörtlich in die eigene Arbeit übernommene Textpassage und jede sich an die Gedankengänge anderer Autoren eng anlehrende Stelle der Arbeit ist **einzel**n zu kennzeichnen und durch eine **genaue Quellenangabe** zu belegen. [...] Wer einen fremden Text **wörtlich** oder **sinngemäß** in seine wissenschaftliche Arbeit übernimmt, ohne ihn entsprechend zu markieren, macht sich des **Plagiates** schuldig [...]“³

Grundsätzlich lassen sich zwei Arten von Zitaten unterscheiden: das wörtliche oder direkte Zitat und das indirekte Zitat (Paraphrase). Sollten wörtliche Zitate über mehr als drei Zeilen gehen, werden diese links eingerückt und mit geringerem Schriftgrad (10pt) gesetzt.

Sind bei einer/m Autor/in mehrere Werke im selben Jahr zu verzeichnen wird sowohl im Kurz- als auch im Vollbeleg der Jahreszahl ein alphabetisch fortlaufender Kleinbuchstaben-Index zugefügt. Wurde ein Werk von mehr als drei Autor/innen

² Näheres zur Schrift *Vollkorn* finden Sie unter <http://vollkorn-typeface.com/>

³ Brink (2013, S. 195); Hervorhebungen im Original.

verfasst, wird im Kurzbeleg die/der Hauptautor/in genannt und weitere Koautor/innen unter „et al.“ zusammengefasst.

Die Belege werden als **Kurzbeleg** in eine Fußnote geschrieben, bei Bildern direkt in die Abbildungsbeschriftung integriert. Der dazugehörige **Vollbeleg** wird am Ende der Arbeit in einem **Quellenverzeichnis** geführt.

Die Anleitung zur korrekten Darstellung von Kurz- und Vollbeleg der verwendeten Quellen finden sie im folgenden Teil der Gestaltungsrichtlinien. Den beispielhaften Aufbau eines Quellenverzeichnisses finden Sie ab Seite 11. Dabei gilt, Quellen, die nicht mit einer/m Autor/in sondern einem Titel beginnen (z. B. Bilder und Filme) sind alphabetisch unter einer eigenen Rubrik zu führen.

Die folgenden Beispiele bieten einen Überblick über häufig genutzte Quellentypen. Verwenden sie Quellenarten, welche hier nicht aufgeführt werden, versuchen Sie diese entlang des hier vermittelten Stils zu verzeichnen.

2.2 Fußnoten

In Fußnoten sollen, neben weiterführenden Gedanken, die dort auch ihren Platz finden können, die Kurzbelege Ihrer verwendeten Quellen mit den passenden Seitenangaben⁴ zu finden sein. Wird von Ihnen nicht wörtlich zitiert, sondern paraphrasiert, machen Sie dies im Kurzbeleg auch deutlich und stellen diesem ein „Vgl.“ voran.

Sie finden im Folgenden bei allen im Zitierstil beschriebenen Arten von Quellen die dazugehörige Form des Kurztitels für die Fußnoten.

Alle Fußnoten beginnen mit einem Großbuchstaben und werden mit einem Punkt abgeschlossen. Für die genaue Platzierung der Verweisnummer im Text gilt folgende Regel:

„Bezieht sich die Fußnote auf ein einzelnes Wort oder eine Wortgruppe, steht die Fußnotennummer direkt dahinter noch vor einem folgenden Satzzeichen. Wenn sie sich jedoch auf einen ganzen Satz oder durch Satzzeichen eingeschlossenen Satzteil bezieht, steht sie nach dem schließenden Satzzeichen.“⁵

⁴ Zur Verwendung von „f.“ (auch die folgende Seite), „ff.“ (die zwei folgenden Seiten) und der Angabe eines Seitenraums bei Seitenangaben vergleichen Sie beispielsweise <https://www.wissenschaftliches-arbeiten.org/faq/seitenzahlen-zitate.html> bei Wissenschaftliches-Arbeiten (2008).

⁵ Andermann; Drees & Grätz (2000, S. 99).

2.3 Bilderverwendung

Im Text verwendete Bilder werden mit einer Bildunterschrift und dem jeweiligen Kurzbeleg versehen.

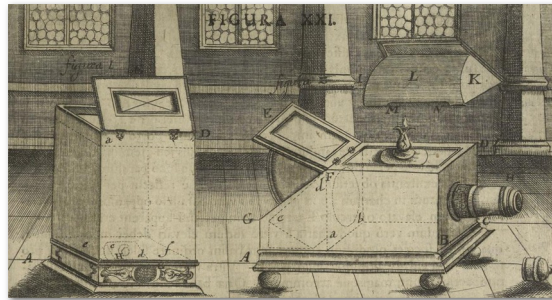


Abbildung 1: Schematische Zeichnung einer portablen *camera obscura* nach Zahn (1685, S. 181).



Abbildung 2: Wald, Mond, Mensch; Naturbetrachtungen bei Caspar David Friedrich in *Mann und Frau den Mond betrachtend* (1818–1824).

Bei einer größeren Anzahl von im Text verwendeten Abbildungen, kann ein Abbildungsverzeichnis vor dem Quellenverzeichnis dem Lesenden nützlich sein. Dort werden die laufende Abbildungsnummer, die ggf. gekürzte Bildunterschrift und die Seitenangabe genannt. Es dient der Übersichtlichkeit verwendeter Bilder und ersetzt nicht den Nachweis des Werks im Bildverzeichnis, in welchem der Vollbeleg anzugeben ist.

2.4 Zitierstil

Hier noch etwas Text ... Keine Überschrift sollte leer bleiben ...

2.4.1 Monografien

Kurzbeleg▷ Vgl. Dotzler & Roesler-Keilholz (2017, S. 22).

Vollbeleg► Dotzler, Bernhard J. & Roesler-Keilholz, Silke (2017). *Mediengeschichte als Historische Techno-Logie*. Baden-Baden: Nomos.

2.4.2 Herausgeberschaft

Kurzbeleg▷ Heibach & Rohde (2015).

Vollbeleg► Heibach, Christiane & Rohde, Carsten (Hg.) (2015). *Ästhetik der Materialität* (= HfG Forschung, 6). München: Fink.

2.4.3 Wissenschaftliche Fachzeitschriften

Kurzbeleg▷ Stegbauer & Rausch (2001, S. 48).

Vollbeleg► Stegbauer, Christian & Rausch, Alexander (2001). Die schweigende Mehrheit – „Lurker“ in internetbasierten Diskussionsforen. In: *Zeitschrift für Soziologie*. 30, Nr. 1, S. 48–64.

2.4.4 Sammelbände

Kurzbeleg▷ Vgl. Gerhards & Neidhardt (1993, S. 60f.).

Vollbeleg► Gerhards, Jürgen & Neidhardt, Friedhelm (1993). Strukturen und Funktionen moderner Öffentlichkeit. In: Langenbucher, Wolfgang R. (Hg.). *Politische Kommunikation. Grundlagen, Strukturen, Prozesse* (= Studienbücher zur Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, 2). 2., überarb. Auflage. Wien: Braumüller. S. 52–89.

Kurzbeleg▷ Amento et al. (2003, S. 60).

Vollbeleg► Amento, Brian; Terveen, Loren G.; Hill, William C.; Hix, Deborah & Schulman, Robert S. (2003). Experiments in social data mining: The TopicShop system. In: *ACM Transactions on Computer-Human Interaction (TOCHI)*. 10, Nr. 1, S. 54–85.

2.4.5 Website

Kurzbeleg▷ O'Reilly (2005).

Vollbeleg► O'Reilly, Tim (2005). *What Is Web 2.0. Design Patterns and Business Models for the Next Generation of Software*. URL: <https://www.oreilly.com/pub/a/web2/archive/what-is-web-2.0.html> – Zugriff: 29.6.2019.

2.4.6 Wikipedia

Kurzbeleg▷ Vgl. Wikipedia (2019).

Vollbeleg► Wikipedia (11. Juli 2019). Universität Regensburg. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie*. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Universit%C3%A4t_Regensburg&oldid=190335453 – Zugriff: 22.7.2019.

Die bibliografischen Informationen zum verwendeten Wikipedia-Eintrag finden Sie auf der dazugehörigen Webseite unter „Artikel zitieren“. Als Datum des Artikels verwenden Sie den dort genannten „letzten Bearbeitungsstand“, als URL den dort ersichtlichen „Permanenlink“.

2.4.7 Videos

(z. B. Youtube, Vimeo) – abweichende Angaben bei Musikvideos (s. u.)!

Kurzbeleg▷ Cook (2013).

Vollbeleg► Cook, Shelby [XxSourGummyBearzxX] (16.12.2013). *Tom Hiddleston Funny Moments*. [Video]. URL: <https://youtu.be/kXViNegXPTk> – Zugriff: 22.7.2019.

2.4.8 Musikvideos

(z. B. Youtube, Vimeo)

Kurzbeleg ▷ Björk (1999).

Vollbeleg ► Björk (1999). *All is full of love*. Chris Cunningham; Electra Entertainment Group Inc. [Musikvideo]. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=d2tBhaVEWGM> – Zugriff: 22.7.2019.

2.4.9 Werbung

Kurzbeleg ▷ Doppelherz (2007).

Vollbeleg ► Doppelherz (2007). *Sitznachbar*. ARD: Radio-Kreativ-Wettbewerb 2007, Broschüre und CD-Rom. [Werbung].

Kurzbeleg ▷ Gesellschaft zur Förderung der Photographie (1952).

Vollbeleg ► Gesellschaft zur Förderung der Photographie (1952). Oh die herrlichen Berge. In: *Regensburger Archiv für Werbeforschung*. PROPHOTO vom 12.7.1952, HWA_1_863.mp3, R-Nummer: 616. [Werbung, Audio]. URL: <https://raw.uni-regensburg.de/details.php?r=616> – Zugriff: 18.9.2013.

2.4.10 Bilder und Fotografien

Kurzbeleg ▷ *Larmes* (Man Ray, 1930).

Vollbeleg ► *Larmes [Tränen]* (1930). Man Ray. In: Rosalind Krauss & Jane Livingston (Hg.) (1985). *L'amour fou. Photography and Surrealism*. Washington: Abbeville Press. S. 118.

2.4.II Film

Die Produktionsdaten von Filmen können zum Beispiel bei imdb (The Internet Movie Database) abgefragt werden. Die Länderkennung erfolgt abgekürzt nach ISO 3166-1 Alpha 2.

Kurzbeleg▷ *A Woman's Face* (US 1941).

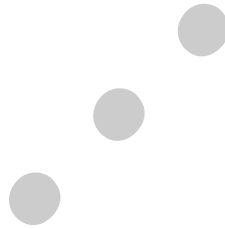
Bei Stills oder Ausschnitten mit Timecode:

Kurzbeleg▷ *A Woman's Face* (US 1941, 00:45:18).

Vollbeleg► *A Woman's Face* [*Die Frau mit der Narbe*] (US 1941). Georges Cukor. DVD.

2.5 Software zur Literaturverwaltung (Wissensorganisation)

Siehe dazu das Dokument „Hinweise zur Wissensorganisation und Literaturverwaltung“.



Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis

Amento, Brian; Terveen, Loren G.; Hill, William C.; Hix, Deborah & Schulman, Robert S. (2003). Experiments in social data mining: The TopicShop system. In: *ACM Transactions on Computer-Human Interaction (TOCHI)*. 10, Nr. 1, S. 54–85.

Andermann, Ulrich; Drees, Martin & Grätz, Frank (2000). *Duden. Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden für das Studium und die Promotion*. Mainz: Verlag Hermann Schmidt.

Bier, Christoph (2009). Typokurz – Einige wichtige typografische Regeln. URL: <https://zvisionwelt.files.wordpress.com/2012/01/typokurz.pdf> – Zugriff: 29.6.2019.

Brink, Alfred (2013). *Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein prozessorientierter Leitfaden zur Erstellung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten*. 4., korr. und akt. Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Doppelherz (2007). *Sitznachbar*. ARD: Radio-Kreativ-Wettbewerb 2007, Broschüre und CD-Rom. [Werbung].

Dotzler, Bernhard J. & Roesler-Keilholz, Silke (2017). *Mediengeschichte als Historische Techno-Logie*. Baden-Baden: Nomos.

Gerhards, Jürgen & Neidhardt, Friedhelm (1993). Strukturen und Funktionen moderner Öffentlichkeit. In: Langenbucher, Wolfgang R. (Hg.). *Politische Kommunikation. Grundlagen, Strukturen, Prozesse* (= Studienbücher zur Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, 2). 2., überarb. Auflage. Wien: Braumüller. S. 52–89.

Gesellschaft zur Förderung der Photographie (1952). Oh die herrlichen Berge. In: *Regensburger Archiv für Werbeforschung*. PROPHOTO vom 12.7.1952, HWA_1_863.mp3, R-Nummer: 616. [Werbung, Audio]. URL: <https://raw.uni-regensburg.de/details.php?r=616> – Zugriff: 18.9.2013.

Heibach, Christiane & Rohde, Carsten (Hg.) (2015). *Ästhetik der Materialität* (= HfG Forschung, 6). München: Fink.

O'Reilly, Tim (2005). What Is Web 2.0. Design Patterns and Business Models for the Next Generation of Software. URL:
<https://www.oreilly.com/pub/a/web2/archive/what-is-web-20.html> – Zugriff:
29.6.2019.

Stegbauer, Christian & Rausch, Alexander (2001). Die schweigende Mehrheit – „Lurker“ in internetbasierten Diskussionsforen. In: *Zeitschrift für Soziologie*. 30, Nr. 1, S. 48–64.

Wikipedia (11. Juli 2019). Universität Regensburg. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie*. URL:
https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Universit%C3%A4t_Regensburg&oldid=190335453 – Zugriff: 22.7.2019.

Wissenschaftliches-Arbeiten (2008). *Wie werden Seitenzahlen von Zitaten angegeben?* URL:
<https://www.wissenschaftliches-arbeiten.org/faq/seitenzahlen-zitate.html> –
Zugriff: 22.7.2019.

Zahn, Johannes (1685). *Oculus Artificialis Teledioptricus Sive Telescopium*. Würzburg: Quirin Heil.

Bild- und Filmverzeichnis

A Woman's Face [Die Frau mit der Narbe] (1941). Georges Cukor. US: MGM [DVD/2017].

Larmes [Tränen] (1932). Man Ray. Entstehungsort: Paris, J. Paul Getty Museum – Man Ray Trust ARS-ADAGP [Silbergelatine].

Mann und Frau den Mond betrachtend [Mann und Frau in Betrachtung des Mondes] (1818–1824). Caspar David Friedrich. Berlin, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz [Öl auf Leinwand].

Erklärung

Ich habe die Arbeit selbständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und die Arbeit nicht bereits an einer anderen Hochschule zur Erlangung eines akademischen Grades eingereicht. Gegebenenfalls zu(m) Druckexemplar(en) vorgelegtes digitales Material ist identisch.

Von den möglichen Rechtsfolgen habe ich Kenntnis:

- *Bachelorstudierende*: Bachelorprüfungs- und Studienordnung für die Philosophischen Fakultäten I–III der Universität Regensburg (besonders §22 Abs. 3 S. 1, §24 und §29 Abs. 5).
- *Masterstudierende*: Prüfungs- und Studienordnung für den Masterstudiengang Allgemeine und Vergleichende Medienwissenschaft an der Universität Regensburg (besonders §20 Abs. 4, §26 Abs. 5 und §29 Abs. 1).



Ort, Datum

Unterschrift